

Leitsätze



herausgegeben von der Diakonischen Konferenz Duisburg

Vi.S.d.P. Stephan Kiepe-Fahrenholz
Diakonisches Werk Duisburg
Am Burgacker 14-16
47051 Duisburg

Gestaltung:
Rolf Schotsch

Auflage: 1.000

Fotos:
Hans Blossey (Titelseite)
Evangelischer Kirchenkreis Duisburg
Evangelische Sozialstationen Duisburg
123rf.com; ammit

Sämtliche Rechte vorbehalten
(c) Duisburg 2019

www.diakonie-duisburg.de

Vorwort

Die vorliegenden Leitsätze dienen dem Ziel,

- Diakonie als Teil der evangelischen Kirche zu beschreiben,
- ein einheitliches Profil der diakonischen Einrichtungen in Duisburg zu fördern,
- die Identifikation der Mitarbeitenden mit der Diakonie zu fördern,
- Klarheit und Berechenbarkeit für Kooperationspartner und Kostenträger zu schaffen.

Die Leitsätze sind entstanden

- auf Initiative leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller diakonischen Einrichtungen in Duisburg (1992),
- in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der kirchlichen Gremien in Duisburg (1992-1994),
- unter Einbeziehung der Mitarbeitervertretungen (1994),
- in Abstimmung mit den Aufsichtsgremien der Einrichtungen (1994-1997)

Die Leitsätze wurden zehn Jahre nach ihrer Verabschiedung zwischen den Geschäftsführungen, den leitenden Mitarbeitenden, den Mitarbeitervertretungen und den Aufsichtsgremien der Duisburger Diakonie einem Revisionsprozess unterworfen (2006-2007).

Ein weiterer Revisionsprozess schloss sich 2018 an und führte zur vorliegenden Fassung.

Die Leitsätze der diakonischen Einrichtungen in Duisburg haben Gültigkeit

(Stichtag 01.01.2019) für

- die Amalie Sieveking Gesellschaft Duisburg mbH
- das Diakoniewerk Duisburg GmbH
- das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg
- die Evangelische Altenhilfe Duisburg GmbH
- die Evangelische Beratungsstelle Duisburg/Moers
- das Evangelische Bildungswerk im Kirchenkreis Duisburg
- das Evangelische Christophoruswerk e.V.
- die Evangelische Gesellschaft für Aus- und Fortbildung in der Pflege Niederrhein - educare - mbH
- die Evangelischen Sozialstationen GmbH
- das Frauenhaus Duisburg GmbH

Die Leitsätze dienen den Führungsverantwortlichen als verbindliche Grundlage für die christliche Orientierung der einzelnen Unternehmen; sie unterliegen einem regelmäßigen Diskussionsprozess und sind offen für Weiterentwicklungen.



Diakonie

Unser christlicher Auftrag

Das Evangelium von Jesus Christus beauftragt uns, durch Wort und Tat die Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen.

(1) „Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, vertilgen; ich will sie weiden, wie es recht ist.“ (Hesekiel 34, 16)

Deshalb ist ausschlaggebend für unsere Arbeit, was die Menschen bedrückt, was ihnen fehlt und was sie brauchen. Wir fragen nicht nach ihrem Glauben, ihrer Nationalität, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer kulturellen Prägung oder ihrer gesellschaftlichen Stellung.

(2) „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“ (1. Mose 1, 27)

Deshalb begegnet uns in unserer Arbeit jeder Mensch als Ebenbild Gottes. Wir schützen seine unverlierbare Würde und treten für sein Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit ein, soweit und solange es seinem Wohl entspricht.

(3) „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (Apostelgeschichte 5, 29 b)

Deshalb empfangen wir den Auftrag zu unserer Arbeit weder von der Gesellschaft noch vom Staat. Wir arbeiten zum Wohl der Menschen mit gesellschaftlichen und staatlichen Instanzen vertrauensvoll zusammen, lassen uns aber nicht zum Instrument ihrer jeweiligen Ziele machen.

(4) „Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“ (2. Petrus 3, 13)

Deshalb setzen wir uns mit unserer Arbeit dafür ein, dass aus dieser Hoffnung Folgerungen für die Gegenwart gezogen werden und Menschen umfassend am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

(5) „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25, 40 b)

Deshalb vertrauen wir darauf, dass uns in der Hilfe für andere Menschen Gott begegnet. Das macht uns Mut und schützt uns vor Resignation, auch wenn wir mit unserem Handeln Ziele verfehlen und an Grenzen stoßen.



Situation der Diakonie

(1) Die diakonischen Einrichtungen in Duisburg sind evangelische Unternehmen im Bereich der sozialen Arbeit. Das hat folgende Konsequenzen für die Zielsetzungen, Strukturen und betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten der Diakonie und für ihr Verhältnis zu den Menschen, die ihre Dienste in Anspruch nehmen:

- Weil sie Teil der evangelischen Kirche sind, erbringen die diakonischen Einrichtungen Dienstleistungen, die sich aus dem biblischen Gebot der Nächstenliebe ableiten; diese sind unabhängig von der Gewährung und von der Höhe öffentlicher Gelder und werden durch Kirchensteuern, Eigenmittel und Spendeneinwerbung finanziert.
- Die diakonischen Einrichtungen übernehmen Pflichten staatlicher Sozialpolitik und werden dafür aus öffentlichen Mitteln vergütet. Menschen und Institutionen, die diese Angebote nutzen, haben einen Anspruch auf eine professionelle Dienstleistung, die den Maßstäben von Effizienz und Wirtschaftlichkeit entspricht, und auf einen Umgang, der frei von Bevormundung und Entmündigung ist.
- Die diakonischen Einrichtungen stehen im Wettbewerb mit anderen Anbietern. Sie greifen Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung auf, um ihre Leistungen dauerhaft zu verbessern, und haben die Fähigkeit zu kontinuierlicher Innovation.

(2) Diese Sachverhalte haben zur Folge, dass die diakonischen Einrichtungen in vielfältigen Spannungsverhältnissen stehen, insbesondere in folgenden Bereichen:

- Trotz ihrer Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln muss Diakonie gegenüber Politik und Gesetzgebung kritische und konstruktive eigene Positionen entwickeln und bewahren.
- Vorgaben der Kostenträger für die praktische Erledigung sozialstaatlicher Aufgaben dürfen nicht mit den Grundsätzen fachlichen Handelns kollidieren, die sich aus dem Selbstverständnis der Diakonie herleiten.
- Das Interesse der Kostenträger an messbaren und effizienten Ergebnissen der sozialen Arbeit darf den Anspruch der Diakonie auf ganzheitliche Wahrnehmung und Begleitung des Menschen nicht aushöhlen.

(3) Die Praxis diakonischer Arbeit löst diese Spannungsverhältnisse nicht auf, sondern stellt sich ihnen. Eigene Ansprüche, Ansprüche der Kunden und Ansprüche der Kostenträger können zu Konflikten führen. Zur Diakonie gehören deshalb

- die Auseinandersetzung mit Politik und Kostenträgern
- und der kontinuierliche Dialog zwischen den einzelnen Unternehmen, ihren kirchlichen Trägern sowie den Aufsichtsgremien, Geschäftsführungen und Mitarbeiterschaften.



Unser diakonisches Handeln

(1) Diakonisches Handeln ist als gelebte christliche Nächstenliebe darauf angelegt, den Menschen zu helfen und sie zur Selbsthilfe zu befähigen. Diakonie handelt im Rahmen verbindlicher Vereinbarungen zwischen Kunde und Dienstleister. Die Geschäftsführungen und die Leitungen der einzelnen Einrichtungen und Teams sorgen für ein systematisches Konflikt- und Beschwerdemanagement.

(2) Die Geschäftsführungen und die Leitungen der einzelnen Einrichtungen und Teams sind verantwortlich für geeignete Maßnahmen zur Fortbildung, Förderung, Stärkung und seelsorgerischen Begleitung der Mitarbeitenden. Alle haupt- und ehrenamtlich in den diakonischen Einrichtungen Tätigen leisten gemeinsam wie auch in ihren jeweils eigenen Verantwortungsbereichen auf allen Ebenen qualifizierte Arbeit.

Sie setzen sich dabei unmittelbar mit den individuellen Benachteiligungen der Menschen und den Auswirkungen gesellschaftlicher Missstände auseinander. Sie sind deshalb auch an ihrem Arbeitsplatz politisch Handelnde. Sie engagieren sich dafür, die Ursachen für Benachteiligungen und Fehlentwicklungen zu beheben, indem sie auf kirchliche, staatliche und gesellschaftlich Verantwortliche einwirken.

(3) Alle haupt- und ehrenamtlich in der Diakonie Tätigen leisten ihre praktische Arbeit als gemeinsamen Dienst. Diese Aussage leitet sich aus der Bibel ab. Jesus stiftet Gemeinschaft, indem er Menschen in seinen Dienst ruft. Er ruft Menschen in seinen Dienst, indem er Gemeinschaft stiftet. Das ist ein Modell des Lebens, an dem alle im Rahmen der Diakonie Tätigen teilhaben.

Das Modell des gemeinsamen Dienstes hebt die unterschiedlichen Rollen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und die unterschiedlichen Zuständigkeiten und Tätigkeiten auf den Ebenen der Leitungsverantwortlichen und der Mitarbeiterschaften nicht auf. Es betont aber die gemeinsame Verantwortung für den Dienst und die Dienstleistungen in den diakonischen Einrichtungen.

Kennzeichen der gemeinsamen Verantwortung ist, dass das Interesse der Menschen Vorrang vor den Eigeninteressen der Diakonie hat. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der diakonischen Einrichtungen wie auch die jeweiligen Rechte und Pflichten auf der Leitungs- und auf der Mitarbeitenebene sind nicht Selbstzweck, sondern sind bezogen auf die Menschen, welche die Dienste der Diakonie in Anspruch nehmen.

Das Diakonische Werk ist der Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirche in Duisburg und koordiniert als Dienstleister das diakonische Handeln zwischen den verschiedenen kirchlichen Ebenen in Duisburg. Ihm obliegt die Geschäftsführung der Diakonischen Konferenz Duisburg, in der die diakonischen Träger zusammengeschlossen sind.



Prinzipien der Organisation und Leitung

A. Zusammenwirken von Leitung und Aufsicht

Die vorliegenden Leitsätze sind der Ausgangspunkt dafür, dass die Geschäftsführung und die Aufsichtsgremien in gemeinsamer Verantwortung für die Steuerung der diakonischen Unternehmen zusammenwirken. Die Grundsätze dieses Zusammenwirkens und die Abgrenzung der jeweiligen Aufgaben sind im Corporate Governance Kodex der Duisburger Diakonie beschrieben.

B. Führungskultur und Leitungskonzept

(1) In den diakonischen Einrichtungen in Duisburg bildet die Einheit von Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Qualitätsmanagement die Grundlage für das Handeln der Geschäftsführungen und der Einrichtungs- und Teamleitungen.

(2) Diakonische Einrichtungen sind soziale Gebilde, in denen alle Mitarbeitenden gemeinsame Ziele verfolgen, die auf den jeweiligen Verantwortungsstufen der Organisation formuliert werden. Die damit verbundenen Zielfindungsprozesse sind notwendige Beteiligungsprozesse, durch welche die Vorstellungen, Ideen und Kompetenzen aller Mitarbeitenden zum Tragen kommen.

(3) Leitende Mitarbeitende in der Duisburger Diakonie haben eine besondere Verantwortung für die Belegschaften der Einrichtungen. In ihrer Vorbildfunktion ist ihre Haltung von Respekt gegenüber den Menschen in der Organisation geprägt. Sie nehmen Ideen und Visionen von Mitarbeitenden auf und entwickeln sie, verbunden mit ihren eigenen Zukunftsideen, konzeptionell weiter. Konflikte lösen sie konstruktiv und in Kooperation mit den Beteiligten.

(4) Das Leitungskonzept der diakonischen Einrichtungen basiert auf den drei Prinzipien: Leiten durch Ziele - Leiten durch Delegation - Leiten durch Teilhabe. Diese Prinzipien müssen kontinuierlich weiter entwickelt und mit Leben gefüllt werden.

